

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierjähriglich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltseite berechnet.
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Fr. 14.

Sonnabend, den 1. Februar 1903.

2. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 21. Januar 1903.

Als Ereignis der neuesten amtlichen Geburtenstatistik in Sachsen liegt sich folgendes feststellen: Es werden im Durchschnitt täglich 450 Kinder geboren, aber die relative Ziffer der Geborenen geht in Sachsen seit 25 Jahren zurück. Die wenigsten Geburten kommen auf den vorwiegend landwirtschaftlichen Kreishauptmannschaftsbereich Bayreuth, die meisten auf den großindustriellen Bezirk Chemnitz. Die Zahl der Totgeborenen hat im allgemeinen abgenommen; die höchste Ziffer giebt es relativ im Bezirk Dresden, fast ebensoviel jedoch im Bezirk Bayreuth, dessen Dörfer auch wiederum durch den höchsten Prozentsatz der unehelichen Kinder auffallen. In Sachsen werden mehr Knaben als Mädchen geboren und auf je 80 Geburten entfallen einmal Zwillinge.

Mit Ende Januar tritt der Jagdsaison ein, da vom 1. Februar in Sachsen die meisten Sorten Haar- und Federwildes gesetzlichen Schutz genießen. Es dürfen vom 1. Februar nicht mehr geschossen werden: Hase, Rehböck, Hasen außerhalb der Jagdzeiten, Schnecken, Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild, Wachteln und Bekassinen. Bis zum 1. März dagegen dürfen noch die Kramsvögel sowie Edel- und Damhirsche geschossen werden, während Wildenten noch bis zum 15. März jagbar bleiben.

Dass die Sozialdemokraten bereits lebhaft mit der Agitation für die kommende Reichstagswahl beschäftigt sind, haben die in der letzten Zeit in Dresden abgehaltenen größeren Volksversammlungen bewiesen. Diesen Sonntag sollen abermals in drei geräumigen Sälen öffentliche Versammlungen stattfinden. Die Referenten werden hierbei ein gleiches Thema behandeln, nämlich die neuesten Vorgänge im deutschen Reichstage. Hierbei wird für die sozialdemokratischen Kandidaten Stimmung gemacht werden.

Dresden. Das „Journal“ veröffentlichte folgende Allerhöchste Verordnung vom 14. Januar 1903: „Wir, Georg von Götzen Graden, König von Sachsen u. c., haben uns zu nachstehender Bestimmung bewogen gefunden. Nachdem Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin Louise Antoinette Marie geb. Erzherzogin von Österreich, Prinzessin von Toscana, am 9. Januar dieses Jahres auf alle Rechte, die ihr auf Grund ihrer Stellung als Kronprinzessin von Sachsen bisher zugehanden haben, in feierlicher Weise für immer verzichtet hat, so ertheile Wir hierzu Unser Genehmigung und erklären demgemäß in Kraft der Uns nach § 4 unseres Hausesgesetzes vom 30. Dezember 1837 zustehenden Rechte, dass Hochselbe aus allen in der Begründung zu Unserer Hause begründeten Rechten, Titeln und Würden von jetzt an ausschieden ist. Gegeben zu Dresden, den 14. Januar 1903. Gez. Georg. Gg. von Witzig. Frhr. von Hansen. von Seidenw. Dr. Rüger. Dr. Otto.“

Der Bericht Sr. Majestät des Königs Georg auf den § 9 seiner Verordnung, wonach ihm im anstehenden Scheidungsprozess des Kronprinzen das Urteil zur Bestätigung vorgelegen war, wird mit der Rücksicht auf die Aufnahme begründet, welche das Verlangen einer königlichen Bestätigung des Urteils im Volle gefunden hatte. Da die Kronprinzessin auf Ehescheidung lagt, so wird diese vom Gericht wahrscheinlich auch ausgesprochen werden. Im Volle befürchtete man, dass der König aus Anhänglichkeit zur katholischen Kirche, die eine Ehescheidung nicht kennt, ein solches Urteil nicht bestätigen würde. Da der König nun auf Bestätigungsrecht verzichtet, erwartet man allgemein, dass dies am 11. Februar zu fällende Urteil auf Ehescheidung, die die Kronprinzessin die Wiederverheiratung ermöglicht, lauten wird. Das Verhältnis der Eltern zu den Kindern

wird auch durch die Ehescheidung nicht berührzt; für seine künftige Gestaltung kommen vielmehr lediglich die Hauszeuge sowie die Anordnungen des Königs, als Oberhäupter der königlichen Familie in Betracht. Natürliche wird die Prinzessin, die nun ihren Bruder heiraten wird, jeder Einfluss auf die Erziehung der Kinder des Kronprinzen verschlagen bleiben; ebenso hat die Kronprinzessin, da sie ja der schuldige Teil ist, keinerlei Ansprüche auf irgend welche finanzielle Belohnung durch den Dresdner Hof; dessen umgekehrt werden ihr Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Aus Memone wird geschrieben: Als die Kronprinzessin von Sachsen und Württemberg Dienstag Blumen-Geschenke machten, wurden sie von einer großen Volksmenge vor dem Blumengeschäft durch lärmende Rufe verhöhnt und sie lehrten deshalb im geschlossenen Wagen ins Hotel zurück.

Dresden. Der Ständehausneubau am Schlossplatz soll in der herannahenden Bauzeit stark gefördert werden und es wird deshalb auf den großen Steinmetzplätzen, die eigens für den Bau auf dem Platz des ehemaligen botanischen Gartens an der Königstraße und auf dem alten Militärbauhof am Gondelbogen eingerichtet worden sind, einzig an der Bearbeitung eines großen Sandsteinmaterials gearbeitet. Ein Blick auf diese Arbeitsplätze ermöglicht einen ungeahnten Eindruck der zu dem Monumentalbau notwendigen Steinmassen und der Größe der einzelnen Stücke. Gegenwärtig ist der Ständehausneubau bis zum Erdgeschoss gediehen.

Dresden. Nachdem für das Reiterstandbild des verstorbenen Königs Albert, das bekanntlich seinen Platz vor dem neuen Ständehause finden soll, bereits vor drei Jahren das Modell vollendet und von dem verehrten Monarchen noch mit großem Interesse begutachtet worden war, ist der ausführende Künstler, Herr Professor Max Baumhahn in Berlin, an die Ausführung des Modells herangezogen, das jetzt fast vollendet ist. Das doppelt große Standbild misst vom Pferdekopf bis zum Scheitel des Reiters fünf Meter und zeigt den König in ruhiger Haltung, etwas in der Stellung, wie er Paraden abzunehmen pflegte. Der Monarch, dessen Züge dem Künstler wunderbar gelungen sind, trägt große Generalsuniform. Das ganze Standbild kommt auf einen vier Meter hohen Sockel von Marmor zu stehen, der an der Vorder- und Rückseite durch rechteckige Darstellungen mit Bezug auf Sachsen und Dresden verziert ist. Auch der Sarkophag für den toten König Albert ist vor einiger Zeit im Model fertiggestellt worden und beim Lauchhammerwerke in Arbeit.

Dresden. Der nach dem Postplatz zu gelegene mittlere Teil der hiesigen umfangreichen Postneubauten und ein dazu gehöriger, an der Kanalstraße befindlicher langer Anbau sind nunmehr im Rohbau vollendet und zum Teil bereits abgerüstet worden. Durch den architektonisch sehr witschamen Mittelbau wird der Postplatz um einen Prachtbau reicher, der momentan durch die mit der Kaiserkrone bedeckte Kuppel eine für unsere Residenzstadt neue Bauform schafft. Die Übereitung bei der Ausführung des großen Projekts bevorzugt das kaiserliche Postbauamt, während die Bauausführung den Herren Baumeistern A. Wirsus und L. Geyer übertragen worden ist.

Meißen. Ein Steinbruchbesitzer aus der Umgegend hatte dieser Tage seine mit einer Anzahl Hundertmarksteinen gefüllte Brieftasche auf der Ladentafel eines Geschäfts in Meißen liegen lassen und war fortgegangen. Erst nach geraumer Zeit bemerkte er seinen Verlust und eilte nun wieder in das betreffende Geschäft zurück, musste aber dort erzählen, dass von jenseits Brieftasche nichts bekannt sei. Als der erschrockene Mann noch wie geschockt abweidend stand, kam ein anderer Herr in den Laden und brachte die verlorene Brieftasche, die er

vorhin in der Meinung, dass es sein Eigentum sei, eingesteckt habe. Er zeigte auch seine eigene Brieftasche vor und die Anwesenden konnten sich von der lächerlichen Ähnlichkeit beider Taschen überzeugen. Der Steinbruchbesitzer war natürlich über den glücklichen Ausgang der bösen Geschichte hocherfreut.

Mühlitz. Durch eine unglückliche Wette hätte hier der 25jährige Schuhmacher Alwin H. beinahe sein Leben eingebüßt. H. vertrug vor etwa 14 Tagen in einer Schankwirtschaft in ganz kurzer Zeit ein Pfund gekochtes Kindfleisch und 12 Stück warme Wurst mit 12 Semmeln, sowie mehrere Gläser Bier. Er wurde darauf so schwer kraus, dass er jetzt noch das Bett hüten muss und seinem Berufe noch nicht wieder nachgehen konnte.

Cöpitz. Beim legten Eßgang war ein stattlicher Burs mit den Schalen nach den Copitzer Süßwaren gedrängt worden, wo er zwischen dem Eße sogen blieb und beim Rückgang des Wagens vom Strome abgeschnitten wurde. Vor einigen Tagen wurde der Burs unter dem Eße entdeckt und nach langerem Strauben gefangen. Sein Gewicht betrug ca. 20 Kilogramm.

Chemnitz. Der dieser Tage auch hier erfolgte Witterungsauftschlag hat bis heute auf die Eisverhältnisse im oberen Elbtale noch keinen Eindruck ausgeübt. Die Eisbedecke welche oberhalb Hernsdorfs beginnt und sich mehr als 15 Kilometer über Teichchen genau erstreckt, wurde vorgestern Mittag noch an verschiedenen Stellen ohne Gefahr überschritten. Erst wenn der Strom hinreichend viel Wasser erhalten haben wird, ist ein Aufbruch der Eisnähte zu erwarten. Bei einer Temperatur von + Grad Raumtemperatur und sehr mäßigen Elbwasserstand brodelt am Freitag früh vor 3 Uhr die Eisbedecke zunächst zwischen Hernsdorf und Teichchen auf. Hier langsam eisige Dreibeamsen fröhlt $\frac{1}{4}$ Uhr an. Die Säkfer und Jägerleute waren rechtzeitig benachrichtigt worden, so dass die Überfahrt dampfschiffe und Schaluppen in Sicherheit waren. Infolge der mäßigen Wassermenge geht auch das Eis nicht direkt wegsagen man direkt vormittag 9 Uhr zwei Überfahrtsschiffe wieder in Betrieb setzen konnte.

Wittichen. Hier wurde am Montag Nachmittag die ledige Anna Ledwisch entkleidet und von Ratten angefressen tot aufgefunden. Sie besaß zwei Hauer, lebte dabei aber sehr lärmhaft. In der vorigen Woche erkrankte sie, verlangte aber keine Behandlung. Am Sonnabend wurde sie zum liegen Mai gegeben. Mittel-Sachsen. Die 18jährige Dienstmagd Ida Bella, welche am vorigen Donnerstag auf dem Rittergut Mittel-Sachsen bei Löbau von einer anderen Magd erschlagen worden ist, wurde am Sonnabend unter zahlreicher Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet. Die am Freitag stattgefundenen Feierlichkeiten eröffneten das Vorhandensein von sechs Westerjägern wovon sich einer in der rechten Hand je zwei im Rücken und in der linken Schulter befinden, während der tödliche Stich von ca. fünf Zentimeter Tiefe den Lungensäugel und beide Herzmäntel durchbohrt hatte. Die ärztliche Beurteilung widerlegte übrigens das Gerücht, dass sich die Bella in gelegenen Umständen befinden habe. Begleitet trifft lediglich von der 28jährigen Tänzerin Karoline Riech zu, von deren gefühllosem Wesen die Thajische spricht, dass sie unmöglich nach dem tödlichen Zusammenstoß ihres Opfers mit dem selben Wester noch Frühstück weiter verzehrt. Bei ihrer polizeilichen Aufführung rief sie noch verschiedene bekannte ein Lebewohl zu!

Chemnitz. Die Allgemeine Elektrolytische Gesellschaft zu Berlin beantragt die Errichtung einer großen Ueberlandleitung zwischen Wittenberg und Burgstädt zur Kraft- und Leistungslieferung an die anliegenden Ortschaften der amtsfürstlichen Bezirke Chemnitz und Rochlitz.

Großröhrsdorf. Im Kontor der Wollwarenfirma J. G. Stein wurde nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei dem Dieb gegen 140 Mark Kaufaufschlager und ein schwärmerisches Raummärtzel zufielen. Der Dieb hat dafür einen Waffenstock der 3. Kompanie des 139. Infanterie-Regiments liegen lassen, doch hat er zuvor aus dem Stock den Namen herausgerissen.

Rüdersdorf. Der 19 Jahre alte Sohn des Fleischhändlers Bepold war am Montag mit dem Geschirr auf der Straße nach Werder unterwegs, als in der Nähe des Friedhofes das Pferd scheute und mit Wagen und Geschirrführer den an dieser Stelle stehenden Abgrund hinabstürzte. Bepold war sofort tot, während der Wagen vollständig zertrümmt wurde. Das Pferd erlitt sehr erhebliche Verletzungen.

Görlitz. Ein eigenartiges Gespann bewegte sich länglich durch unsere Stadt. Es war dies ein mit Kamelen bespannter Lastwagen, dem Rittergut Leisnau gehörig. Der Besitzer des Rittergutes, Herr Huhn, hat in Sachen die ersten Versuche mit Kamelen zur Arbeit in der Landwirtschaft gemacht.

Burzen. Die großen Bauten der Eisenbahnreisegebäude am westlichen Ende unserer Stadt, die ziemlich bis zu dem benachbarten Nischwitz reichen, gehen ihrer holdigen Vollendung entgegen. Infolge ihres Höhebaues und ihrer gewaltigen Ausdehnung gewähren sie schon von weiter Ferne einen imponanten Anblick. Das 8. Königliche Sächsische Artillerie-Regiment Nr. 78 ist bereits eingezogen. In der alten, früheren Jägerkaserne ist das Infanterie-Regiment Nr. 178 einquartiert. In der Stadt herrscht nun ein reges militärisches Leben.

Leipzig. Kommerzienrat Wey, Gründer der Firma Wey & Gölich in Leipzig-Plaßnitz, ist am Freitag gestorben.

Leipzig. Der Kaufmann Barth, welcher im Auftrage seines Vaters in den Haushalten die Entrümpfung bezüglich der Höhe der Wohnungsmieten so änderte, dass sein Vater in eine niedrigere Steuerklasse kam, ward zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Meerane. Nach und nach treten in den großen mechanischen Fabrikbetrieben und in den Wohnwohreien wieder geregelte Verhältnisse ein und sind nunmehr so gut wie alle Arbeiter untergebracht worden, die am Werk aussanden beteiligt waren. Jemand welche Maßregelungen haben die Fabrikanten nicht vorgenommen. Jetzt giebt es nun überall alle Hände voll zu tun, und das ist ebenso erfreulich, als notwendig, wenn der Aufschwung des letzten Vierteljahrhunderts eingemessen werden soll. Die Fabrikanten sind gegenwärtig noch rechtlich mit Arbeit versehen und ist auch für die nächsten Monate keine Beschäftigungslosigkeit zu erwarten.

Treuen. Bei einer groben Ausschreitung in der Nacht zum Montag wurde Stadtrat Wolf durch Westerjäger erheblich verletzt.

Annaberg. Schwer verunglückt ist ein Amateurphotograph einer Stadt bei Annaberg. Derselbe wollte innerhalb eines Vereinsgebietes eine Blägeraufnahme machen, mag aber nicht mit der gebotenen Vorsicht bei Entzündung des Blasenfusos zu Werke gegangen sein. Die Bläger plötzlich entzündende Flammen verbrannte ihm die Hand daran, dass er ärztliche Hilfe zu Hause suchen musste. Der Arme hat grausame Schmerzen ausgestanden.

Markneukirchen. Der hiesigen Gelbgießerinnung ist seitens der königlichen Kreisfürstliche Wettin zu Berlin beantragt die Errichtung einer großen Ueberlandleitung zwischen Wittenberg und Burgstädt zur Kraft- und Leistungslieferung an die anliegenden Ortschaften der Kreisfürstlichen Bezirke Chemnitz und Rochlitz.

Politische Rundschau.

Die Revolution gegen Venezuela.

* In Washington wird mit Bestimmtheit verfügt, Deutschland, England und Italien seien durch ihre Vereinbarungen verpflichtet, die Blockade von Venezuela nur gleichzeitig aufzuheben. Dies sei der Grund, weshalb Bowens Besuch, die Mächte zu trennen und eine Aufhebung der Blockade seitens einer oder zweier der Verbündeten zu erlangen, fruchtlos und nutzlos wären.

* Die von der venezolanischen Regierung angebotenen Abtretungs-Garantien sind von den Mächten im Prinzip angenommen.

Deutschland.

* Der Kaiser hat durch Kabinettsordre bestimmt:

„Ich habe durch das Gemälde „Germans to the front“, welches den ehrenvollen Anstell der Offiziere und Mannschaften meiner Schiffe an dem Sehauzug gegen Peking zur Darstellung bringt, diese Leistungen gedeckt und ihnen ein dauerndes Andenken gesichert. Im gleichen Sinne will ich, daß das Andenken an die Toten meines Kanonenbootes „Ails“ im Kampf um die Taku-Tore fort und fort in meiner Marine lebendig erhalten bleibe. Ich bestimme daher, daß mein Kanonenboot „Ails“ als besondere dauernde Auszeichnung am Bug und in dem Flaggenskopf sowie an den Schiffssoden ein Abbild des Ordens pour le mérite zu führen hat. Wilhelm.“

* Der Kaiser hat dem früheren Präsidenten des preuß. Abgeordnetenhauses v. Möller den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Der Reichspräsident Graf Ballhausen ist zum ordentlichen Mitglied des Herrenhauses ernannt und der deutsche Gesandte in Peking nimmt v. Schwartzenstein in den Freiherrnstand erhoben worden.

* Neue Kriegsartikel für die Marine treten nach einer Verordnung des Kaisers in Kraft. In der Verordnung heißt es: „Die Kriegsartikel sind auf jedem in Dienst gestellten Schiff und bei jedem Marine-Regiment am Lande sofort nach Eingang bei denselben, sowie später in allmonatlich, auch jedem neu eingetretenen Soldaten vor Ablieferung des Dienstes langsam und deutlich vorzulegen und zu erklären. Den der deutschen Sprache nicht fähigen Soldaten sind die Kriegsartikel in ihrer MutterSprache vorzulegen und zu diesem Zweck die nötigen Übersetzungen abzufertigen.“ Das Reichsmarineamt hat darauf eine Übersetzung der Kriegsartikel in die dänische, polnische, litauische und französische Sprache veranlaßt.

* Der deutsche Kronprinz trifft Anfang Mai zu einem dreitägigen Aufenthalt in Rom ein und reist dann nach Neapel, von wo er auf der Yacht „Hohenzollern“ seine Mittelmeeerreise fortsetzt.

* Prinz Ludwig von Bayern hielt am Montag in München eine Rede, worin er das herzliche Einvernehmen des bayerischen und des preußischen Herrscherhauses hervorhob.

* Das Ende der Reichstag- und preußischen Landtagssession wird, wie der „Scheit. Volkszg.“ aus Berlin gemeldet wird, in unterrichteten Kreisen bestimmt bis Ostern erwarten.

* Aus dem neuen Wahlreglement für die Reichstagswahlen wird noch bekannt, daß die Wahlhandlung bis 7 Uhr abends statt bisher bis 6 Uhr abends dauern soll.

* Gegen 2000 deutsche Kolonisten familiens werden im nächsten Frühjahr aus Mittelrussland in die Provinz Polen einzwandern. Es sind ihnen von den offiziellen Kolonisationsbehörden äußerst günstige Bedingungen gemacht worden, während sie in Russland schwer um ihr Dasein zu kämpfen hatten.

Truggold.

Ein Roman von Anna Seiffert-Klinger.

Anni blieb sich nach dem zerschlagenen Spielzeug, Hand jedoch war ihr zuvor gekommen. Er hob die Puppe auf und legte sie wieder auf die Brüstung zurück.

„Ihr Unglücksdag, gräßliche Frau!“ Er legte sie stets in dieser Form anzutreffen. „Ich glaubte, diese Sorte, die nur für gewöhnliche Sterbliche vorhanden ist, existiere gar nicht Sie.“

„Wollen Sie mich verspotten?“ fragte sie gereizt, „ich bin ohnedies gestraft genug.“

„D — o — dat der Herr Gemahl eine Toilette verweigert! Deutelchen soll kommen, wenn ein Mann schwere Geschäftsorten hat.“

Sie öffnete weit die Augen. „Woher wissen Sie — ah, ich vergaß, durch Ihren Bruder, Oskars willen Teilhaber! Geschäftsorten? Er befürchtet doch seinen Kramladen, die paar Läden, die für meine beschiedenen Ansprüche werden ja noch zu erbringen sein.“

Er lachte belustigt auf. „Ihre beschiedenen Ansprüche Gräßigkeit — das ist kostbar. Der Himmel könnte es nicht besser mit Ihnen meinen, als daß er Ihnen diesen noblen, feinschmeckerigen Garten bescherte.“

Sie hob trozig das reizend fröhliche Haupt, und jetzt rann sie aus ihr gewohntes, befristendes Säcken wieder. „Ich wette, daß jeder andere mir ein ebenso fröhliges, anmerkamer Gute wäre, wie Plautius es ist.“

Österreich-Ungarn.

* Wie in Wiener Regierungskreisen verlautet, wird Ministerpräsident Dr. Förster demnächst die großen Vorteile des Reichsrats erläutern, auch über die Form und den Inhalt einer baldigen Anerkennung der Geschäftszusage zu erläutern, da ohne eine solche eine erhebliche Lüdigkeit des Reichsrats nicht zu denken sei.

Frankreich.

* Trotzdem die Beziehungen Marokkos nach dem widersprechenden Meldungen der letzten Tage für das große Problem wenig durchdringlich sind, scheint die Pariser Finanzwelt volles Vertrauen in die Zukunft dieses Landes zu haben. Mehrere größere Pariser Banken haben sich vereinigt, um der marokkanischen Regierung eine Ausektion von sieben Millionen Frank auf vier Jahre zu gewähren. Als Sicherheit werden Goldminen Marokkos verplant. Man sagt, daß die französische Regierung an dem Zustandekommen des Geschäfts Interesse nehme.

* Bei der Beratung des Haushaltsgesetzes in den Deputiertenkammer beantragten Allard, Ausbildung des Konföderats und Streichung des Kultusbudgets. Ministerpräsident Combes erklärte, die Kammer würde, wenn sie die Trennung des Staates von der Kirche beschließen sollte, die Republik in großer Verlegenheit bringen. Die Regierung sei der Ansicht, daß das Konföderat beibehalten werden müsse, weil sie die religiöse Idee heute noch für nötig halte.

* In dem Bericht über das Budget des Krieges bestätigte der Berichterstatter Manjan die Einführung der weislichsten Dienstzeit mit einem Monat Urlaub in jedem Jahre, sobald der Dienst im ganzen 22 Monate dauern würde. Dies würde gestatten, auch die nur halbtäglichen Dienste einzuhören, die solldam die übrigen von dem Arbeitsdienst entlassen würden und diesen die Möglichkeit geben würde, sich ausschließlich dem Dienste mit der Waffe zu widmen. Auf diese Weise würde man in Friedenszeiten 600 000 Männer unter den Waffen haben, die sich auf 20 Armeekorps verteilen, sobald jedes einzelne Regiment 4000 Männer stark sein würde.

England.

* Zu dem Vorgeren der deutschen Kriegsschiffe gegen San Carlos schreibt der englische Ministerium nahelegende Londoner Daily Telegraph: Wenn die Besetzung des Forts San Carlos das Feuer auf die deutschen Kreuzer eröffnet hat, (was deutsches behauptet wird, Red.) so waren diese ganz in ihrem Recht, wenn sie die Kanonen des Forts zum Schweigen brachten. Sicherlos würden englische Kapitäne ebenso vorgegangen sein.

* Meinhols Newpaper veröffentlichte die sensibelste Mitteilung, daß erste Verwicklungen zwischen England und Russland im Anzeige seien. Unweit der Dardanellen würde ein riesiges britisches Geschwader, bestehend aus Schlachtkreuzern und Torpedobootszerstörern, ähnlich zusammengezogen. Einschließlich Indiens sei ein Heidzugszug festgestellt worden, welcher die Aufstellung von 30 000 Mann britischer Truppen in Herat in nächster Zeit vorbereite. (Das englische Säbelrosen wird in Petersburg wenig fürchten.)

* Das gegen das frühere englische Unterhausmitglied Lynch gefällte Todesurteil ist in lebenslängliche Buchthausstrafe umgewandelt worden.

Belgien.

* Die Hauptherabandlung gegen den Lebber des am 15. November v. gegen den König gemachten Mordanschlags, Rubino, die am Montag beginnen sollte, ist vom Präsidenten des Gerichtshofes auf den 6. Februar verlegt worden, weil die Gattin eines der Vertheidiger des Angeklagten verstorben ist.

Portugal.

* In Portugal wird den Sohnes eine neue Militärvorlage zugehen, welche die

Neubewaffnung der Armee mit 30 Batterien Schnellfeuer-Geschützen, 6 Batterien Hanibalen und 100 000 Gewehren des neuesten englischen Modells vor sieht.

Vallanstaaten.

* Die französische Postbotin in Paris erhielt von ihrer Regierung den Befehl, die Reiche des Brüssel verlorenen und in Paris beobachteten Madam Vaclav, der wegen Flucht nach Südwärts verdeckt worden war, nach Konstantinopel zu befördern.

* Von den 16 Régis-Bataillonen (Reserven), welche seit September u. in den Alpen-Salinen, Almone, Montauban und Ussès wegen der Banden und ungewissen mobilität sind, sind jetzt zwei Bataillone entlassen worden. Das Kriegsministerium hat in den letzten Wochen die Entlassung aller sechs Bataillone wiederholt beantragt, und es besteht nun noch nach diesen Anträgen Folge gegeben werden.

Amerika.

* Der Bericht über den Panama-Kanal bestimmt des näheren, daß das Gebiet am Kanal neutral bleiben soll, und daß die Ver. Staaten seine Neutralität sowie die Oberhoheit über dem Canal gewährleisten. Die Ver. Staaten weisen (auf dem Papier!) jede Absicht zurück, der Oberhoheit Kolumbiens Einhol zu tun. Kolumbien geht in seiner Macht Kohlenträger abzutreten oder nachzuwerfen zu überlassen. Die Ver. Staaten werden Kolumbien materielle Hilfe leisten, um zu verhindern, daß sein Gebiet besetzt werde. Der Kanal wird dem Handel 14 Jahre nach Ablauf der Vertragslizenzen geöffnet werden.

Afrika.

* Nachdem es einige Tage still war von Marokko, sind jetzt wieder in Tanger erneut Nachrichten aus Afrika eingegangen. Der Präsident ist offenbar entschlossen, um Angriff vorzugehen, und will an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht vor, deren Zahl man nicht schätzen kann. Nach einem vom 21. d. datierten Brief erreichte die Vorhut einen Ort, der 25 bis 30 Meilen von Fes entfernt liegt, zu einem Fleisch kam es nicht, aber ein Bratenkoch ist nur eine Frage von Stunden; man erwartet, daß es eine Entscheidung in Schlacht sein werde. Sollte es dem Präsidenten gelingen, die Hauptmacht der am Gebrauch von Pferden vorstehenden Truppen zu schlagen, so würde Fes unvermeidlich in seine Hände fallen.

Italien.

* Die Shanghaier Zeitung Echo de Chine meldet, daß der französische Oberst Defosse mit allen französischen Offizieren dem Marsch des deutschen Kontingents aus Shanghai zur kameradschaftlichen Abschiedsfeier erschienen sei, während die englischen Offiziere abwesen waren. Die in Shanghai zurückgebliebenen deutschen Offiziere fehlten ihrerseits beim Abschiedsfeier der Engländer, das einige Tage später stattfand.

Deutschland.

* Im Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Beratung des Gesetzes der landwirtschaftlichen Verwaltung, dem Titel „Wohlstandsgesetz“ fortgesetzt, wobei Reiter aus den verschiedenen Fraktionen Verhandlungen nahmen, die Befreiung kommt. Vom ehemaligen Kriegshund soll verlangt werden, daß er in dem Lehrgram vorgeschriebene Subventionen gründlich durchgemacht hat und bestätigt, daß er Solldienste mit Sicherheit abschafft, d. h. von vorgefassten Voraussetzungen zu den risikodichten Abteilungen läuft und zu einem wieder zurückkehrt, die Verbindungen zwischen stehenden Abteilungen und Posen innerhalb, daß er sich ablegen läßt, daß er wachsam ist und die Ausbildung fremder Personen an Posen diesen bemerkbar macht. Bei jedem Kommando sollen mindestens zwei fertige Kriegshunde sein, im allgemeinen soll aber die Zahl von zwölf Hundern pro Bataillon nicht überschritten werden.

Rechtsstreit um eine tote Schauspielerin.

* Im Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Beratung des Gesetzes der landwirtschaftlichen Verwaltung, dem Titel „Wohlstandsgesetz“ fortgesetzt, wobei Reiter aus den verschiedenen Fraktionen Verhandlungen nahmen, die Befreiung kommt.

* Die Friedensbewegung in Frankreich.

* Der Vergleichsbedenkt verbleibt im heutigen Frankreich immer mehr und der Einfluß der Förderer der Friedensbewegung ist, dem entsprechend, in jedem Kreis beobachtet. Der Sozialistische Partei, der mit großer Entschiedenheit gegen die Republikaner aufgetreten war, ist trotz des beständigen Widerstreites der Nationalisten unter die Befreiungsbund der Deputiertenkammer gedrungen. Vor kurzem hat er eine Friedensrede gehalten, die noch vor einigen Jahren einen Entzündungskranz unter den Deputierten entfacht haben würde. Er sagte u. a.:

„Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, an die Sie gelassen an. Möglich! Aber ein anderer würde vielleicht das Sprichwort beizitigen: Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.“ Sie lachte. Es klammte ein wenig gewungen. Ihre Antwort, Berichter, legt den Gedanken nahe an die Fabel von dem Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren, weil er sie nicht erreichen konnte.“

Dann kniff ein wenig die Augen zusammen, eine Gewohnheit, die er angekommen hatte, wenn er sich jemand recht überlegen fühlte.

„Es gibt noch mehr der goldenen Worte, Berichter. Was sagt auch: Gut, daß ich die Taube nicht gefangen habe, sie hätte sich vielleicht in eine Rape verwandelt.“

Anni war außergewogen. Zornbebend stand sie jetzt dem jungen Manne gegenüber. „O, das — das ist abscheulich! Sie beleidigen mich abschäbig!“

Er erschrak. „Es war ein harmloser Scherz, gräßliche Frau, mein Wort darauf! War ich ein wenig zu scharf, so bitte ich aufrichtig um Vergebung. Sie ist ein kleiner Kämpfer, dessen Inneres niemals so ganz im Gleichgewicht ist wie das anderer Menschen, doch manches zu gute halten.“

Anni sah nur wieder den trenzerigen Ausdruck in diesen Augen, den sie mehr liebte, als sie es sich eingestehen durfte. Eigentlich legte sie ihre Hand in die des Kämpfers. „Über höchst sind Sie doch, Herr Winsler. Das wußte ich noch garnicht.“

Es schien, als ob er etwas entgegnen wolle, aber er schwieg. Gestern nach einer Pause sagte er:

* Wenn Frankreich vor 32 Jahren nicht seinen Mut bewiesen, dann könnte es vielleicht seine Ehre wieder herstellen wollen; aber es besiegt, nicht erledigt worden, es hat unendlich viel heroismus und das Blut seiner Bürger eingetauscht, hat ein Jahr hindurch Wunder der Standhaftigkeit getan und kann sich mit Stolz dem verwundeten Adler vergleichen, der immer wieder zur Sonne emporkriegt! (Sturmlicher Befall fast auf allen Seiten! Es hat durch das Erwachen des republikanischen Geistes einen neuen Aufschwung nationaler Energie gefunden. (Sturmlicher, immer erneuter Befall.) Wir hoffen, wir wollen, daß dieser Krieg von 1870 der letzte Krieg zwischen Frankreich und Deutschland war. Frankreich hat genug Heroismus bewiesen, um über die blutige Seite die Augen schließen zu dürfen. (Sturmlicher Befall.) Es braucht kein neues Zeugnis der Geschichte.“

Von Nah und Fern.

* Fürst Wolfgang zu Stolberg-Stolberg tödlich verunglückt. Am Dienstag früh wurde, wie aus Nordhausen berichtet wird, daß der Fürst Mitglied des Herrenhauses, Fürst Wolfgang zu Stolberg-Stolberg, der älteste Sohn des dieser Tage verstorbene Fürsten Albrecht, im Park seines Schlosses in Nettelerode erschossen angefunden. Neben der Leiche lag das Jagdgewehr des Fürsten. Der verdunstende Fürst ereignete sich, als der Fürst seinen Standort wechselte.

* In der Feuerstiege der Stadt Berlin befinden sich am 31. Dezember 1902 im ganzen 6000 Personen. Untergebracht waren 3650 dieser Menschen in den südlichen Anlagen Dahlberg, Herzberg und Wuhlgarten, 1922 in den ausdauernden von der Stadt mitbewohnten Privatwohnungen und 505 in Familienwohnungen. Im Laufe des Jahres 1902 hat die Gemeinde der Feuerstiege die Stadtgemeinde Blasius beschaffen müssen, sich wieder um fast 300 erhöht.

* Über die Verwendung der Kriegshunde ist nach dem Hann. Cour. ein Befehl der Inspektion der Jäger und Schützen eine Vorrichtung herausgegeben. Mit Strenge soll darauf geachtet werden, daß nur „ganz reizende Hunde von befähigten und guter Ausbildung“ zur Verwendung kommen. Vom ehemaligen Kriegshund soll verlangt werden, daß er in dem Lehrgram vorgeschriebene Subventionen gründlich durchgemacht hat und bestätigt, daß er Solldienste mit Sicherheit abschafft, d. h. von vorgefassten Voraussetzungen zu den risikodichten Abteilungen läuft und zu einem wieder zurückkehrt, die Verbindungen zwischen stehenden Abteilungen und Posen innerhalb, daß er sich ablegen läßt, daß er wachsam ist und die Ausbildung fremder Personen an Posen diesen bemerkbar macht. Bei jeder Kompanie sollen mindestens zwei fertige Kriegshunde sein, im allgemeinen soll aber die Zahl von zwölf Hundern pro Bataillon nicht überschritten werden.

* Rechtsstreit um eine tote Schauspielerin. Der Tod der Dresdner Schauspielerin Wilma Illing wird jetzt einem originalen Prozeß den Anfang geben. Das Berliner Lessing-Theater engagierte die Schauspielerin vor ungefähr einem Jahre, als diese bereits dem Frankfurter Stadt-Theater auf 5 Jahre verpflichtet war. Die Frankfurter Intendanten willigte in die Löfung des Vertrages unter der Bedingung, daß das Lessing-Theater eine Kompensation von 20 000 Mark bezahlt. Auf diese Bedingung ging die Berliner Bühne ein, und nun, nach erfolgtem Tode der Schauspielerin, beharrt das Frankfurter Stadt-Theater auf seiner Forderung, die aber von der Berliner Bühne als nicht mehr rechtmäßig angesehen wird. Man darf auf den Richterspruch gespannt sein.

* Von der Schwebebahn überfahren wurde im Elberfeld-Sonneborn ein Sohn des Böhmewald mühelosen Fouragewandlers Bösch. Der junge Mann stand in der Hauptstraße in Sonneborn auf einem mit Stroh bedeckten Wagen und war im Begriffe, ab-

zurollen, als er plötzlich in die Bahn trat und wurde!

* Seine Miete verfinsterte sich schon wieder. Eine Ecke wird für Zeit und Ewigkeit geschlossen, Frau Ann!

* O, mißverstehen Sie mich nicht so grenzenlos! rief sie mit schlammenden Augen. Was ich als mein Unglück bezeichne, das ist meine Überflächlichkeit, meine Launenhäufigkeit und Vergnügsamkeit! Sie legte wie schlafend beide Hände über ihr glühendes Gesicht. Glauben Sie doch nur nicht, daß alles so glatt und ruhig in mir ist, wie es scheint, ich habe Tage, an denen ich mich selbst hasse.“

* Still! sagte er im Flüsterton; „meine Schwester und mein Schwager. Ich gebe, Frau Ann. Ich bin jetzt nicht angelebt zu einer oberflächlichen Unterhaltung. Entschuldigen Sie meine Flucht durch irgend etwas, ganz egal, womit.“ Er reichte ihr die Hand und führte die Lippe schnell an die Lippen. Wenn Sie je eines Freundes bedrohen, Ann, so denken Sie an mich. Das sage ich Ihnen aber nur einziges Mal — in dieser Stunde nur. Und jetzt leben Sie wohl — mein Hut — ab, dort.“

* Er ist den Kalabreier, der ihn so gut stand, von dem Rangengeslecht, wohin er ihm vordrin gelegt, und stürzte die ganze Stunde hinab. An der Gartentür wandte er sich noch einmal und grüßte. Die junge Frau dankte ihm nicht.

* Sie stand wie im Traum. Ein Glück, flüchtig, wie ein rascher Gedanke — schon war der Bann gebrochen.

* Aber Ann, liebe Ann, wie steht du aus,

Gasthof zum „schwarzen Ross“.

Sonnabend, den 31. Jan., und Sonntag, den 1. Febr.

Bratwurst-Schmaus.

Am Sonntag, den 1. Februar, verbunden mit

Ball-Musik.

Es ergeht ein



Will. Hanta.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag:

Grosse starkb. Ballmusik,

wozu freundlich einlädt

Hermann Pöntzsch.

Für die uns anlässlich der silbernen Hochzeit entgegengebrachten vielen Glückwünsche und Geschenke von Nah und Fern fühlen wir uns veranlaßt hierdurch unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen. Besonderen Dank noch dem Herrn Vorstand vom Verein „Gemüthsleid“ zu Ottendorf-Okrilla als auch dem Vereine selbst, sowie dem Musikchor für die Überraschung durch das Morgenständchen.

Wilhelm Keller u. Frau.

Gemeinsam haben wir viele Jahre zehn,
In Silber ändert sich der Mythe Grün.
In Liebe waren wir stets verbunden
Und Glück und Freude haben wir empfunden.
Den Herr mag auch ferner mit uns sein
Und seinen reichen Segen uns verleihen,
So reichen wir auf's Neu' die Hände
Zur treuen Liebe bis an's Ende.

Kaffees!

roh, per Pfund von 65 Pf. an,
geröstet, per Pfund von 80 Pf. an,

in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Schlotter, Lomnitz.

Die Buchhandlung Okrilla
empfiehlt

Gratulations-Karten
für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl in Postkarten.
Vorjährige Muster in Ansichtskarten zu bedeutend billigeren Preisen!

Trauerkarten
in allen Preislagen.

Nachbestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“

werden noch täglich von unseren sämtlichen Zeitungsasträgern, in Cunnersdorf von Herrn J. Hirche; in Hermsdorf von Herrn Kaufmann Holzhaußen; in Lomnitz von Herrn Kaufmann Schlotter, sowie allen Kaiserlichen Postämtern, Postagenturen, Posthilfsstellen und allen Briefträgern, wie auch von der unterzeichneten Geschäftsstelle entgegen genommen.

Postzeitungsliste 6175.

Geschäftsstelle der „Ottendorfer Zeitung“.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhofe zu Dresden

am 29. Januar 1903.

Zum Auftritt waren gekommen: 12 Ochsen, 9 Kalben u. Rühe, 12 Bullen, 1021 Rinder, 185 Schafe und 1396 Schweine, zusammen 2835 Schlachtstücke. So erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 29—40 M., Schlachtgewicht 52—71 M., Kalben und Rühe Lebendgewicht 25—37 M., Schlachtgewicht 47—67 M., Bullen Lebendgewicht 28—37 M., Schlachtgewicht 54—66 M., Kalben Lebendgewicht 37—46 M., Schlachtgewicht 58—70 M., Schafe Lebendgewicht 31—38 M., Schafe Schlachtgewicht 62 bis 72 M., Schweine Lebendgewicht 41—49 M., Schlachtgewicht 52—62 M.

Geschäftsgang: Bei Kalbern und Schweinen langsam.

Produktenpreise.

Dresden, 30. Januar. Stimmung: Ruhig. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 152—162, brauner, neuer, 75—78 kg, 150 bis 156, russischer, rot, 170—178, amerikanischer Spring 174—180, do Ranjas 173 bis 177, do weißer 177—180. Roggen, pro 1000 kg netto: jährlicher, neuer, 72—74 kg, 136—140 do neuer, 69—71 kg, 130—134, preußischer 142—147, russischer 144—150. Gerste, pro 1000 kg netto: jährlicher 140—150, tschechische und polener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Buttergerste 130—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, — do, neuer, 144—150, russischer, neuer, 142—148. Mais, pro 1000 kg netto, Einquartine 145—150, rumänischer großkörnig, 127—132 ungarischer Geißzahn 145—151; Widen, pro 1000 kg netto, 150—160. Bock-

weizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 148—155. Dinkel, pro 1000 kg netto: Winterdinkel, sächsischer, trocken, 175 bis 200, do, feucht — — — Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinstes, bejafrates 255—265, feine 240—255, mittlere 230—240, Kapitza 230—235, Bombar 265—270. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Zoff, raffiniert 51. Rapsfutter, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,50. Leinfuchen, pro 100 kg, 1. 17,— 2. 16,—. Mais, pro 100 kg netto ohne Saat 25—29. Futtermehl 12,00—13,—. Weizenfleie, pro 100 kg netto ohne Saat, grob 9,60—9,80, fein 9,40—9,60. Roggenfleie, pro 100 kg netto ohne Saat 10,40—10,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Anteil pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Getreide unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Auf dem Markt: Kartoffeln (50 Kilo), 2,40—2,60, Butter (Kilo) 2,50—2,70, Heu 50 Kilo 2,90—3,30, Stroh (Schaf) 27—32.

Kirchennotizen

für Ottendorf-Okrilla.
Sonntag, den 1. Februar, 4. S. n. Epiph. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Taufe.

Kirchennotizen

für Lomnitz.
4. S. n. Epiph. Vorm. 9 Uhr: Predigt über Luk. 4, 16—30.

Kirchennotizen

für Medingen und Großdittmannsdorf.
Medingen, Früh 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Großdittmannsdorf, Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag:

Ballmusik.

Es lädt freundlich ein

Robert Lehner.

Gasthof zu Lomnitz.

Heute Sonntag lädt zur

Starkbesetzten Ballmusik

ganz ergebnist ein

Anna verw. Pietzsch.

Bahnhofs-Restaurant

Ottendorf.

Mittwoch, den 4. Februar:

Bratwurst-Schmaus



Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Ernst Guhr.

Stralsunder

Spielkarten

hält auf Lager
die Buchhandlung Okrilla.

Alten u. jungen Männern wird die in einer vermehrten Auflage erschienene

Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Bekämpfung empfohlen.

Freie Zustellung unter Cover für eine Mark in Belebemarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Freiwillige Feuerwehr

Ottendorf.

Morgen, Sonntag, den 1. Februar:

Uebung.

Das Commando.

1 guterhaltene

Nähmaschine

ist für den spottbilligen Preis von 10 Mark zu verkaufen.

Wo? zu erfahren in der Exped. d. Zeitung.

1 zuverlässige Magd

für sofort oder später gesucht.

Ziehner, Seifersdorf.

Ulin

ist das Beste für Bart- und Haarwuchs und gegen Haarausfall à Doce 1 Mark.

Die Wirkung ist staunenerregend!

Verwand durch die chemische Fabrik Ernst Ahlmann, Dresden, Wallstraße 35. Die „Prima-Danschreiben“ gratis und franko.

1 gutehaltene

Nähmaschine

ist für den spottbilligen Preis von 10 Mark zu verkaufen.

Wo? zu erfahren in der Exped. d. Zeitung.

1 zuverlässige Magd

für sofort oder später gesucht.

Ziehner, Seifersdorf.